

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 81 (1994)
Heft: 4: Mathematik für Schulanfänger

Artikel: Keinen Lärm
Autor: Merz, Vreni
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-529182>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schlusspunkt

Keinen Lärm

Intercity mit Halt in Bern.

Zwei Frauen steigen zu und setzen sich ins Abteil nebenan.

«...und deine Buben – was machen sie?» fragt die eine, das eben begonnene Gespräch fortsetzend.

«Die wachsen und gedeihen», sagt die andere, «das heisst... sofern man es zulässt.»

Die Gesprächspartnerin, neugierig geworden, fragt nach.

«Ja, weisst du», bekommt sie zur Antwort, «das ist heutzutage offenbar nicht mehr selbstverständlich, wenigstens bei uns nicht... Sie dürfen ja nicht einmal mehr...» –

«Was dürfen sie nicht?» –

«Landhockey spielen! Und das war bis jetzt in unserem Quartier der grosse Hit. Jede freie halbe Stunde und ganze Mittwochnachmittage lang sind sie hinausgegangen, auch wenn es kalt war, selbst bei Regen. Mit Eifer haben sie gespielt, einander zugerufen, sich richtig ausgetobt da unten, und jedesmal sind sie mit roten Backen heimgekommen, kampfmüde, aber glücklich. Bis vorgestern ein Streifenwagen um die Ecke bog. Zwei Polizisten stiegen aus, gingen auf die Kinder zu und sagten: «Wir sind gerufen worden. Es ist zu laut. Man hat uns hergeschickt, um euch zu sagen, dass das nicht geht... – Noch dieses Spiel, dann müsst ihr aufhören.»»

Die Frau, die zuhört, ist entsetzt.

«Aber ihr wohnt doch in einer Quartierstrasse...»

«Eine Sackgasse ist es», erklärt die Erzählerin, «mit Anwohnerinnen und Anwohnern, die sich über Lärmimmissionen beschwerten und die Polizei als Freund und Helfer aufgeboten haben!»

Sie lacht kurz auf, und mit erregter Stimme fährt sie fort:

«Der einzige geeignete Ort ist den Buben zum Spielen verboten worden. Wo können sie sonst hin? Auf dem Schulhausplatz dürfen sie auch nicht, und hinter der Post...»

Die zwei Frauen schauen einander vielsagend an. Denn hinter der Post stehen offensichtlich jene Jugendlichen, die ein paar Jahre älter sind und keinen Lärm mehr machen, mit leerem Blick, berauscht und weg vom Fenster.

«So weit kommt es», sagt die Frau, die zuhört, «dass man den Kindern allen Spielraum nimmt und alle Lust am Leben. Bis sie Gift nehmen, apathisch werden und vor sich hinschweigen, und dann...»

Dann hält der Zug an, und beide Frauen steigen aus.